

35 Jahre im Amt des bulgarischen Patriarchen

Seine Heiligkeit, der bulgarische Patriarch, Metropolit von Sofia und Vorsitzender des Hl. Synods, MAXIM hat am 4. Juli 2006 sein 35. Patriarchenamtsjahr vollendet.

Patriarch Maxim (mit bürgerlichem Namen Marin N. Minkov) ist am 29. Okt. 1914 in Oreschak bei Trojan geboren. Seine Eltern bringen ihn im Alter von zwölf ins Kloster Trojan, wo er einige Jahre als Novize verbringt. Von 1929 bis 1935 besucht er das Priesterseminar in Sofia und schließt dieses mit Auszeichnung ab. In den folgenden drei Jahren ist er Kirchensänger und Ökonom des Gotteshauses „Mariä Himmelfahrt“ in Russe. 1938 – 1942 studiert er Theologie an der Universität „Hl. Kliment von Ohrid“ in Sofia. Im letzten Studienjahr - am 13. Dez. 1941 - legt er die Gelübde ab und nimmt den Ordensnamen Maxim an.

Fünf Jahre (1942 – 1947) arbeitet Maxim als Lehrer und Erzieher im Priesterseminar von Sofia. Darin wird er am 14. Mai 1944 zum Mönchspriester (Hieromönch) geweiht und in Folge dessen am 12. Juli 1947 mit Entscheidung des Hl. Synods zum Archimandriten befördert. Vom 1. Sept. 1947 bis zum 1. Mai 1950 übt Archimandrit Maxim das Amt des Protosingels an der Metropole von Tscherven und Dorostol aus, anschließend ist er bis 1955 Vertreter der Bulgarisch-Orthodoxen Kirche beim Patriarchat in Moskau. Nach seiner Rückkehr nach Bulgarien ist er vom 15. Juli 1955 bis 1960 Sekretär des Hl. Synods und gleichzeitig mit der Aufgabe des Chef-Redakteurs des Synodalverlags in Sofia betraut (1957 – 1960).

Seine Bischofschirotonie (Bischofsweihe) mit dem Titel „Branitzki“ bekommt Maxim am 30. Dez. 1956 in der Patriarchenkathedrale „Hl. Alexander von Neva“. Die Wahl zum Metropoliten von Lovetsch erfolgt am 20. November 1960.

Nach dem Tode von Patriarch Kyrill im Jahr 1971 wird Metropolit Maxim am 4. Juli mit 98 von 101 Stimmen der Landespatriarchenwahlsynode zum bulgarischen Patriarchen und Metropoliten von Sofia ernannt. Trotz großer Schwierigkeiten der religiösen und kirchlichen Freiheit in der kommunistischen und postkommunistischen Zeit (hier hauptsächlich die Spaltung der Bulgarisch-Orthodoxen Kirche) wurde Patriarch Maxim durch das in Sofia vom 30. September bis zum 1. Oktober abgehaltenen pan-orthodoxen Konzil von zwölf Ost-Kirchen anerkannt und bestätigt.

Verfasst in deutscher Sprache von: Mag. iur. Hristo P. Berov, LL.M.

Doktorand des Evangelischen Instituts für Kirchenrecht

an der Universität Potsdam